

Erster Spatenstich für Bahnhofstunnel

Symbolischer Akt steht für den Baubeginn des Drei-Millionen-Euro-Projekts

-pn- Rheine. Vor dem ersten Spatenstich musste zuerst einmal der Presslufthammer heran. Bevor alle Projektbeteiligten von der Stadt Rheine, dem Land und den diversen Bahn-Unternehmungen mit entschlossenem Schwung den ersten Schotter für das Projekt Fußgängertunnel im Rheiner Bahnhof bewegen konnten, musste mit schwerem Gerät der Boden in der altehrwürdigen Triebwagenhalle aufgemeißelt werden. Dann gelang die symbolische Aktion aber zur Zufriedenheit aller, so dass das Drei-Millionen-Euro-Projekt jetzt offiziell begonnen hat.

Zuvor hatte Bürgermeisterin Angelika Kordfelder zahlreiche Gäste begrüßt und den Fußgängertunnel als ganz besonderes Projekt für die Stadt Rheine bezeichnet. „Diese infrastrukturelle Maßnahme bedeutet eine fußläufige Anbindung an den Bahnhof und die Innenstadt auf der einen Seite und auf der anderen Seite an die Stadtviertel mit ihren wichtigen Einrichtungen westlich der Bahn“, sagte Kordfelder, die den Fußgängertunnel auch als wichtiges Bindeglied zum neuen Innovationsquartier entlang der Lindenstraße charakterisierte. „Die Bedeutung dieser Baumaßnahme ist nicht nur in städtebaulicher Hinsicht bedeutend, sondern auch insgesamt für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt.“

Als ganz besondere Überraschung für den Vorsitzenden des Stadtentwicklungsausschusses, Horst Dewenter, hatte die Bürgermeisterin noch einen „Ehrenmaulwurf“ parat, der dem sichtlich überraschten CDU-Politiker vom Ersten Beigeordneten Jan Kuhlmann überreicht wurde. „Herr Dewenter, Sie haben sich als treibende Kraft dieses Projekts gezeigt, sie waren quasi der Obermaulwurf“, meinte Kordfelder.

Als Vertreter des Haupt-Zuschussgebers, dem NRW-Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr, richtete Klaus Austermann ein Grußwort an die



Gemeinsam packten die Projektbeteiligten beim ersten Spatenstich für den neuen Bahnhofstunnel an.

Fotos: Nienhaus

Festgesellschaft. „Bahnhöfe haben für Städte ein großes Potenzial, stellen aber auch große Herausforderungen dar“, sagte der Ministerialbeamte und fügte hinzu: „Rheine hat diese Herausforderung angenommen – und zwar im Schulterschluss mit verschiedenen Partnern.“

Das Projekt Bahnhofstunnel Rheine stehe exemplarisch für andere Städtebauprojekte in Nordrhein-Westfalen. Zum einen stehe es dafür, den Flächenverbrauch zu reduzieren durch eine Reaktivierung von innerstädtischen Brachflächen. Darüber hinaus stehe es für die Zielsetzung, die Innenstädte lebendig zu halten. „Die Bewohner und Besucher ihrer Stadt werden von dem neuen Angebot profitieren, das sicherlich auch noch viele Folgeinvestitionen nach sich zieht“, meinte Austermann.



Der Vorsitzende des Stadtentwicklungsausschusses, Horst Dewenter, wurde als „Obermaulwurf“ ausgezeichnet.



Bilder zum Thema
in den Fotogalerien auf
www.mv-online.de